

Scheidung und Wiederheirat

- Der Scheidebrief (5. Mose 24,1-4) -



Hebrew Bill of Divorce, or Get, from the Cairo Geniza. Dated 1400
Seleucid Era = 1088 C.E.
(In the New York Public Library.)

Auslöser

- Auslöser für diese Recherche war die Frage meines besten Freundes an mich zu Jesu Aussage in Matthäus 19 „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden“:
 - Ist Gottes Zusammenfügen ein Sakrament in dem Sinne, dass Gott **jede einzelne Ehe** stiftet?
 - Ist Gottes Zusammenfügen etwas, das er bei der Schöpfung des Menschen (er schuf sie als Mann **und** Frau) **als Konstrukt** für dessen Leben definiert hat?

4 Positionen

Scheidung	Wiederheirat	Sichtweise
nicht möglich	nicht möglich	Gott hasst Scheidung, ganz egal, wie die Umstände sein mögen.
Möglich, wenn Ehebruch vorliegt oder wenn der ungläubige Partner den gläubigen verlässt	nicht möglich	Die Ehe ist ein unauflösbarer Bund und eine Scheidung ändert diesen Status nicht.
Möglich, wenn Ehebruch vorliegt oder wenn der ungläubige Partner den gläubigen verlässt	Möglich für den unschuldigen Partner	Eine Scheidung beendet eine Ehe, weshalb eine Wiederheirat gestattet ist.
Wie Sicht 2 und 3, jedoch erweitert um Gründe wie Mißbrauch, Abhängigkeit des Partners von Pornographie oder emotionale Entfremdung ...	Möglich für den unschuldigen Partner. Möglich für den schuldigen Partner, sofern er Buße tut	Die in 1. Korinther 7 beschriebenen Beispiele sind Leitlinien, die Christen auf Umstände anwenden dürfen, zu denen die Bibel ansonsten schweigt.

Wer hat Recht?

- Jede dieser Positionen lässt sich mehr oder weniger plausibel aus den gemeinsamen Quellen herleiten.
- Manche Ausleger neigen dazu, ihren Standpunkt mit großer Inbrunst vorzutragen.
- Was tun, wenn du merkst, dass unterschiedliche Ausleger aus denselben Quellen zu völlig gegensätzlichen Interpretationen gelangen?
 - Nicht auf halber Strecke stehenzubleiben, sondern weiter graben.
 - Sich bewußt machen, dass die persönliche Überzeugung immer wieder in Frage gestellt werden muss.
 - Vorsicht in Bezug auf die Beurteilung dessen, wie ein Bruder oder eine Schwester mit diesem Thema umgehen („richtet nicht vor der Zeit“)
 - Diese Vorsicht gilt auch und besonders, wenn ich für den Betroffenen große Sympathie hege!
 - Vorsicht in Bezug auf meinen Rat den ich gebe - auf dass es kein Unrat sei!

Ich aber sage euch ...

- Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird; und wer eine Entlassene heiratet, **begeht Ehebruch**. (Matth 5,32)
- Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch **Ehebrecher** noch Lustknaben noch Knabenschänder noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber **werden das Reich Gottes erben**. (1Kor 6,9-10).



Vorschriften über den Scheidebrief

- 1 Wenn ein Mann eine Frau nimmt und sie heiratet und es geschieht, dass sie keine Gunst in seinen Augen findet, weil er etwas Anstößiges an ihr gefunden hat und er ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat,
- 2 und sie ist aus seinem Haus gezogen und ist hingegangen und die Frau eines anderen Mannes geworden,

Vorschriften über den Scheidebrief

- 3 wenn dann auch der andere Mann sie gehasst und ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zur Frau genommen hat,
- 4 dann kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, dass sie seine Frau sei, nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Gräuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen. (5Mo 24,1-4)

Das 5. Buch Mose

- Dieser Text ist mehr als 3.000 Jahre alt
- Das 5. Buch Mose, auf hebräisch דְּבָרִים (debārīm) Debarim oder auch Devarim („Worte“), auf altgriechisch Δευτερονόμιον (Deuteronómion) Deuteronomion, latinisiert Deuteronomium („zweites Gesetz“) genannt, ist das fünfte Buch des jüdischen Tanach wie auch des christlichen Alten Testaments.
- In der rabbinischen Literatur wird das Buch auch מִשְׁנֵה תּוֹרָה Mischne Tora („Wiederholung der Weisung“) genannt.
- Das Buch enthält Predigten des Mose über das Gesetz und folgt dem Aufbau von altorientalischen Lebensverträgen (Land gegen Treue) des 2. Jahrtausends vor Christus
- Ziel: Erneuerung des Bundes vom Sinai
- Kurz bevor Israel das verheißene Land Kanaan einnehmen sollte

Der Dekalog in Kapitel 5

I
Ich bin der Herr,
dein Gott..
Du sollst keine anderen
Götter neben mir haben!

II
Du sollst dir kein Bildnis
noch irgend ein Gleichnis machen
(keine Engel, Bilder, Vögel,
Menschen, usw. anbeten!)

III
Du sollst den Namen des Herrn,
deines Gottes, nicht mißbrauchen
(seinen Namen nicht
sinnlos aussprechen)

IV
Gedenke an den Sabbattag
und heilige ihn!

V
Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren

VI
Du sollst nicht töten!

VII
Du sollst nicht ehebrechen!

VIII
Du sollst nicht stehlen!

VIII
Du sollst kein falsches Zeugnis
reden gegen deinen Nächsten!
(Du sollst nicht über andere lästern
und nicht lügen)

X
Du sollst nicht begehren das
Haus deines Nächsten!
(nicht eifersüchtig, habgierig sein)



Platzierung der Vorschrift über den Scheidebrief

Commandment	Deuteronomy Passage	Description
1–2	12:1–31	Worship
3	13:1 – 14:27	Name of God
4	14:28 – 16:17	Sabbath
5	16:18 – 18:22	Authority
6	19:1– 22:8	Homicide
7	22:9 – 23:19	Adultery
8	23:20 – 24:7	Theft
9	24:8 – 25:4	False Charges
10	25:5–16	Coveting

Ausführungen über Diebstahl

- Du sollst deinem Bruder keinen **Zins** auferlegen (23,20)
- Wenn du für den HERRN, deinen Gott, ein **Gelübde** ablegst, sollst du nicht zögern, es zu erfüllen (23,22)
- Wenn du in das Getreidefeld deines Nächsten kommst, dann darfst du **Ähren** mit deiner Hand abpflücken; aber die Sichel sollst du nicht über das Getreide deines Nächsten schwingen. (23,26)
- **Abhandlung über den Scheidebrief (24,1-4)**
- Man soll nicht Handmühle und Mühlstein **pfänden**, denn damit pfändet man das Leben. (24,6)
- Wenn ein Mann gefunden wird, der einen von seinen Brüdern, einen von den Söhnen Israel, geraubt hat und ihn als Sklaven behandelt und verkauft hat, dann soll dieser **Dieb** sterben. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen. (24,7)

Apodiktisches Recht vs. Fallrecht

- **Apodiktisches Recht** ist gekennzeichnet durch Aufforderungen wie "Du sollst nicht ...", z. B. in Kapitel 5, Verse 17 Du sollst nicht töten. - 18 Und du sollst nicht ehebrechen. - 19 Und du sollst nicht stehlen. All diese Verbote sind apodiktisch (keinen Widerspruch duldend)
- **Fallrecht** ist eine Rechtsordnung, die ihre primäre Rechtsquelle nicht in generellen Gesetzen, sondern in der richterlichen Entscheidung konkreter Einzelfälle hat. Ein Fallrecht folgt einer gewissen Struktur:
 - Beginnt mit einer Protasis (Vordersatz, Voraussetzungen): "**Wenn** das und das eintritt ..."
 - Danach kommt die Apodosis (Hintersatz, Konsequenz). Sie enthält die Rechtsprechung: "**Dann** ..."
 - Optional gibt es noch eine Begründung: „**Weil** ...“

5. Mose 24,1-4 ist Fallrecht!

- In den Versen 1 bis 3 finden wir die Protasis mit **mehreren Bedingungen**:
 - die Gründe und das Verfahren für Scheidung (V. 1)
 - die Wiederverheiratung der Frau (V. 2)
 - die Scheidung oder den Tod des zweiten Ehemannes (V. 3).
- Erst nachdem alle diese Bedingungen in beschrieben wurden, finden wir am Anfang von Vers 4 das hebräische Wort l'o ("nicht"), das den Beginn der Apodosis einleitet und damit die tatsächliche **Gesetzgebung**.
- Die einzige Gesetzgebung in dieser Passage ist in Vers 4a: sie verbietet es dem ehemaligen Ehemann der Frau, diese zurückzunehmen.
- Die **Begründung** dafür wird in 4b geliefert: Die Frau wurde unrein gemacht, es wäre ein Gräuel vor dem Herrn und Sünde darf nicht über das Land gebracht werden.

Wenn ... Dann ... Weil ...

- 1 **Wenn** ein Mann eine Frau nimmt und sie heiratet
und es geschieht, dass sie **keine Gunst** in seinen Augen findet,
weil er etwas **Anstößiges** an ihr gefunden hat
und er ihr einen **Scheidebrief** geschrieben,
ihn in ihre Hand gegeben
und sie aus seinem Haus entlassen hat,
2 und sie ist aus seinem Haus gezogen
und ist hingegangen
und die **Frau eines anderen Mannes** geworden,
3 wenn dann auch der andere Mann sie **gehasst**
und ihr einen **Scheidebrief** geschrieben,
ihn in ihre Hand gegeben
und sie aus seinem Haus entlassen hat
oder wenn der andere Mann **stirbt**,
der sie sich zur Frau genommen hat,
4 **dann** kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, dass sie
seine Frau sei, nachdem sie unrein gemacht worden ist.
- Denn** ein Gräuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein
Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.

Wenn ... Scheidungsgründe

- Die Scheidungsgründe werden im ersten Teil von Vers 1 genannt:
 - die Frau findet keine Gunst in den Augen des Mannes
 - er findet an ihr "etwas Anstößiges" (hebr. erwat dabar, wörtl. „Nacktheit einer Sache“)

Was ist „erwat dabar“?

- Zwei Schulmeinungen
 - Die Anhänger von Rabbi Schammai legten die Betonung auf erwat = Nacktheit. Sie glaubten, dass sich der Begriff auf unkeusches Verhalten in der Ehe bezog.
 - Die Schule eines gewissen Rabbi Hillel betonte den zweiten Teil, also dabar = Sache. Sie folgerten, dass der Begriff sich auf jede Sache bezog, die dem Ehemann mißfiel - und sei es nur der Umstand, dass die Frau das Essen für den Mann versalzen hatte.

Was ist „erwat dabar“ nicht?

- Erwat dabar kann aber nicht Ehebruch bedeuten, da dieser mit dem Tod bestraft wurde:
 - "Wenn ein Mann bei einer Frau liegend angetroffen wird, die einem (Ehe)-Mann gehört, dann sollen sie alle beide sterben, der Mann, der bei der Frau lag, und die Frau. Und du sollst das Böse aus Israel wegschaffen." (5Mo 22,22)
- Die Pharisäer stritten sich über die Bedeutung dieses Begriffes. Und sie wollten wissen, wie Jesus darüber denkt:
 - "Und Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sprachen: Ist es einem Mann erlaubt, aus jeder beliebigen Ursache seine Frau zu entlassen?" (Mt 19,3)

Wenn ... weitere Bedingungen

- es muss ein Scheidebrief geschrieben werden
- der Brief muss der Frau ausgehändigt werden
- die Frau muss weggeschickt werden
- die Frau heiratet erneut
- der Mann läßt sich ebenfalls scheiden oder er stirbt

Dann ... Gesetzgebung

- "dann kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, dass sie seine Frau sei, ..."

Weil ... Begründung

- „ ... nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Gräuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen“.

Was heißt „sich unrein machen“?

- Siehe 3. Mose 18 (Verbot von Inzest, Homosexualität, Zoophilie – 8 Mal wird das Wort „unrein“ verwendet)
- „Wenn irgendeines Mannes Frau ... Untreue gegen ihn begeht, und ein Mann liegt bei ihr zur Begattung ... und sie hat sich im geheimen verunreinigt, ...“ (4Mo 5,12-13)
 - Verbform ist reflexiv: durch ihre Untreue hat sie sich selbst verunreinigt
- „... nachdem sie unrein gemacht worden ist.“ (5Mo 24,4)
 - Verbform ist passiv-reflexiv: „sie wurde dazu gebracht, sich selbst zu verunreinigen“

„sie wurde dazu gebracht ...“

- Die Implikation dieses Zusammenhangs zwischen 5Mo 24,4 und 3. Mose 18 und 4. Mose 5 ist, dass die sexuelle Aktivität der geschiedenen Frau mit dem zweiten Ehemann gleichbedeutend ist mit Ehebruch.
- Ein Kommentator schreibt: "die Verbindung einer geschiedenen Frau mit einem anderen Mann fällt aus der Sicht ihres ersten Ehemannes in die gleiche Kategorie wie Ehebruch".
- Und ein anderer formuliert es so: "Der Sinn ist, dass die Wiederverheiratung der Frau nach der ersten Scheidung einem Ehebruch ähnlich ist, da die Frau mit einem anderen Mann zusammenlebt."

Warum Straffreiheit?

- Wenn der Geschlechtsverkehr der Frau mit ihrem zweiten Ehemann sie verunreinigt und das gleichbedeutend ist mit Ehebruch, warum ist sie frei von Bestrafung?
- Die Antwort scheint durch die passiv-reflexive Verbform vorgegeben: sie wurde dazu gebracht, sich selbst zu verunreinigen.
- Wer hat sie dazu gebracht? Der erste Ehemann. Obwohl seine Aktion nicht bestraft - und damit toleriert wird! - , macht das Gesetz klar, dass es für sein Handeln keine göttliche Zustimmung gibt. Die Tatsache, dass er seine Frau weggeschickt hat, hat dazu geführt, dass sie sich in einer zweiten Ehe in ähnlicher Weise verunreinigt hat, als ob sie Ehebruch begangen hätte.

Die Parallele in Matthäus 5

- Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, **macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird**; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. (Matth 5,32)
- Der Satzteil "macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird" entspricht exakt der Aussage „sie wurde dazu gebracht, sich selbst zu verunreinigen“.
- Jesus ändert also das Gesetz nicht, er fügt dem Gesetz auch nichts Neues hinzu, sondern er zeigt den wahren und tieferen Sinn, der bereits im Gesetz enthalten ist, der aber durch spätere Fehlinterpretationen verzerrt wurde.

Das achte Gebot

- Das Gesetz von 5 Mo 24,1-4 sollte Männer daran hindern, eine Frau als bloße Sache zu behandeln, als Eigentum, das nach Belieben hin und her getauscht werden kann. Ihre Würde und ihr Wert als Individuum wird in diesem Gesetz geschützt und der erste Ehemann, der dafür gesorgt hat, dass sie sich selbst verunreinigt, wird implizit als der Schuldige dargestellt. **Das Gesetz zielt letztendlich darauf ab, die Frau davor zu schützen, ihrer Persönlichkeit beraubt zu werden.**
- Diese Schlussfolgerung wird durch Vers 5 bestätigt.
 - "Wenn ein Mann erst kurz verheiratet ist, soll er nicht mit dem Heer ausziehen, und es soll ihm keinerlei Verpflichtung auferlegt werden. Er soll ein Jahr lang frei sein für sein Haus und seine Frau, die er genommen hat, erfreuen."
 - Hier geht es darum, dass das frisch verheiratete Paar nicht seiner Intimität beraubt wird, wobei die Betonung auf dem Wohlergehen der Ehefrau liegt.

Impulse für „Hardliner“

- Die Ausführungen zum Scheidebrief in 5. Mose 24 ...
 - sind nicht apodiktisch formuliert, sondern liegen in der Form des Fallrechts vor
 - befinden sich nicht im Abschnitt über Ehebruch, sondern in einem Abschnitt, der das achte Gebot („du sollst nicht stehlen“) thematisiert
 - verbieten weder Scheidung noch Wiederheirat, sondern die Rückkehr der geschiedenen Frau zum ersten Mann
 - Geben zwischen den Zeilen zu erkennen, dass Scheidung und Wiederheirat mit Ehebruch gleichzusetzen sind, der jedoch straffrei bleibt
- Jesu Aussagen zu Scheidung und Wiederheirat stehen nicht im Widerspruch zum mosaischen Gesetz

Impulse für „Alles geht“-Anhänger

- Und an der Frau deiner Jugend handle nicht treulos! Denn **ich hasse Scheidung**, spricht der HERR, der Gott Israels, ebenso wie wenn man **sein Gewand mit Unrecht bedeckt**, spricht der HERR der Heerscharen. So hütet euch bei eurem Leben und handelt nicht treulos! (Maleachi 2,15-16)
- Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht vom Mann scheiden lassen soll - wenn sie aber doch geschieden ist, **so bleibe sie unverheiratet** oder **versöhne sich** mit dem Mann - und dass ein Mann seine Frau nicht entlasse. (1Kor 7,10-11)
- Eine Frau **ist gebunden, solange ihr Mann lebt**; wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn muss es geschehen. (1Kor 7,39)